



FS METEOR - M178 "HazELNUT"

Emden - Las Palmas, 21.11. - 19.12.2021

4. Wochenbericht (06. - 12.12.2021)

Am Montag den 06.12. wurden die Fahrtteilnehmer:innen in den frühen Morgenstunden vom Nikolaus überrascht und so fanden alle kleine Überraschungen vor ihrer Tür und in der Messe. Diese Nervennahrung war wohl bedacht, da am Nikolaustag ein langer und aufregender Arbeitstag bevorstand: das Aussetzen der Meeresboden-Geodäsie-Stationen. Mit tatkräftiger Unterstützung durch den Bootsmann und seine Schiffsmechaniker sowie präzise Navigation seitens der Nautik und einer rund laufenden Maschine, konnten alle fünf Geodäsie Stationen an nur einem Tag ausgesetzt werden. Die Stationen wurden wieder an denselben Positionen mit einer Genauigkeit von ca. 2 m auf dem Meeresboden in einer Wassertiefe zwischen 1.000 und 1.200 m sanft abgesetzt, an denen sie vor einer Woche geborgen wurden. Alle Stationen konnten auf Antrieb miteinander kommunizieren. Hier werden sie nun für weitere ein bis zwei Jahre die Flankenbewegung des Ätna messen.



Foto 1: Das Aussetzen einer marinen Geodäsie-Station vor Ätna (Foto: Alessandro Bonforte)

Nach einer weiteren hydroakustischen Kartierung machte sich am nächsten Tag das Geologie-Team daran, die verbleibenden Kernstationen anzufahren. So wurden zusätzlich zu den Kernstationen an der markanten Amphitheater-Struktur auch Kerne auf dem Timpe-Plateau, auf der südlichen Störungszone sowie an einer Diapir-Struktur südwestlich des Kontinentalhangs vor dem Ätna genommen. Alle Kernstationen waren sehr erfolgreich und so konnte das Geologie-Team anstatt der ursprünglich geplanten 50 m, über 70 m Sedimentkerne mit Hilfe des Schwerelots ziehen und sicher an Bord holen, um sie geochemisch zu beproben und zu beschreiben.

In den Nächten sammelte das Hydroakustik-Team viele wertvolle Daten und konnte somit eine vollständige bathymetrische Karte des Meeresbodens vor dem Ätna erstellen. Besonders in den Flachwasserbereichen oberhalb von 800 m Wassertiefe konnte ein sehr hochauflösender und vielversprechender Datensatz erstellt werden.

Hochzufrieden damit, dass die meisten Ziele der Ausfahrt trotz der anhaltenden Schwierigkeiten mit dem Tiefwasser-Echolot und des verlorenen Großkastengreifers sogar übertroffen werden, machten wir uns am Morgen des 09.12. auf den Weg nach Las Palmas.

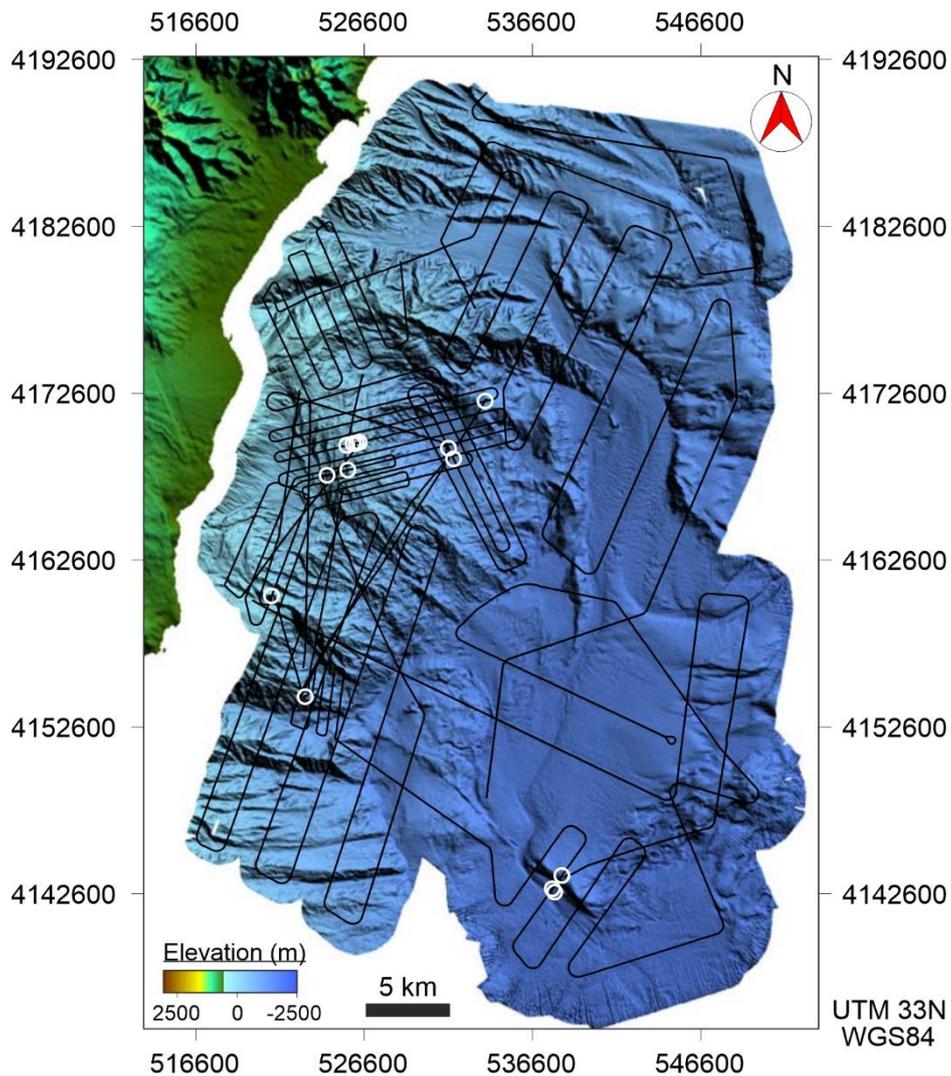


Abbildung 1: Vorläufige, während der Fahrt erstellte, bathymetrische Karte mit eingetragenen Parasound Profillinien und Kernstationen.

In der Nacht zum 10.12. erreichten wir südlich von Sardinien die ersten Ausläufer des Mistral, die uns im Laufe der nächsten zwei Tage Böen mit bis zu 10 Bft und Wellenhöhen von bis zu 6 m aussetzten. So mussten wir am Samstag den 11.12. auf einen nordwestlichen Kurs wechseln, um abzuwettern. Bereits am Sonntag verbesserte sich die Lage und wir konnten wieder einen westlichen Kurs ansteuern, der uns nun schnellstmöglich nach Las Palmas führen soll. Dort erwarten wir am 16.12. die Ersatzteile für die Vorverstärker Einheit des Tiefwasser-Echolots entgegenzunehmen, bevor wir dann direkt zum aktiven Vulkan Cumbre Vieja auf der Insel La Palma weiterfahren werden.

Unsere Fahrtteilnehmer:innen informieren zudem über die Fahrtaktivitäten und spannende Forschungsfragen auf dem Instagram Account des Centers for Ocean and Society (@oceanandsociety).

Alle Fahrtteilnehmer:innen sind wohlauf und senden adventliche Grüße nach Hause,

Felix Gross
 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Center for Ocean and Society
 (Fahrtleiter M178)